

INHALT

Nr. 141 - Dezember 2017

Kritische Rückblicke

| | |
|---|-------|
| Carmen in der Oper | 3 - 4 |
| Tanzgastspiele aus Australien, Genf und Rotterdam in der Oper | 4 - 5 |
| Die Physiker in den Kammerspielen | 6 |
| Der Messias im Contra-Kreis-Theater | 6 - 7 |
| Don Camillo und Peppone im Kleinen Theater Bad Godesberg | 8 |
| Ilse Aichinger im Theater Die Pathologie | 9 |
| Das Sams. Eine Woche voller Samstage im Jungen Theater Bonn | 10 |
| Toys im GOP-Varieté-Theater | 11 |

Kultur-Vorschau

| | |
|---|---------|
| Vorschau: Neue Aufführungen im Dezember | 14 - 16 |
| kulturKalender | 34 |
| TV-Tipps | 35 |

Kultur-Personen

| | |
|---|---------|
| Frau Einecke-Klövekorn trifft Dirk Kaftan | 12 - 13 |
| Szene „Kleinkunst“ Lisa Eckhart | 24 |

Angebote

| | |
|---|----------------|
| WEIHNACHTSABOS 2017 | 17 - 20 |
| Pastellmalerei-Kurs im Haus der Theatergemeinde BONN | 21 |
| Tintoretto in Köln // Manet in Wuppertal | 21 |
| Karneval einmal klassisch in den Kammerspielen | 22 |
| Bestandsaufnahme Gurlitt in der Kunst- und Ausstellungshalle | 22 |
| Konzert Mori-Trio in Rolandseck // Elias in der Kölner Philharmonie | 23 |

Bunte Seiten

| | |
|---|----------|
| kurz und interessant | 8, 9, 25 |
| Ausgelesen <i>Das Fundament der Ewigkeit</i> / kultur-Sudoku | 26 |
| Kinokultur | 27 - 28 |
| kulturinarisches Restaurant Fachwerk in Rheinbach | 28 |

Museumsszene

| | |
|---|---------|
| Neues von unseren KulturCard-Partnern | 29 - 34 |
| Museumsbesuch H. Wirth <i>Edouard Manet</i> im Von der Heydt-Museum | 30 |

IMPRESSUM

kultur-Herausgeber **Druck und Verlag**
 Theatergemeinde BONN Köllen Druck + Verlag GmbH
 Bonner Talweg 10 - 53113 Bonn Postfach 41 03 54 - 53025 Bonn
Tel. 0228 / 91 50 30 Tel. 0228 / 9 89 82-0
 Fax 0228 / 91 50 350 (nur für Anfragen bzgl. Anzeigen)
 www.theatergemeinde-bonn.de Fax 0228 / 9 89 82-22

kultur-Redaktion **kultur-Mitarbeiter**
Udo Bielke (ubi) Elisabeth Einecke-Klövekorn (E.E.-K.)
 (Gestaltung, Angebote, TV) Rita Hoffmann (R.H.)
Juliane Schmidt-Sodingen (J.S.) Thomas Kölsch
 (Kino, Museen, Kulinarisches) Heidrun Wirth (H.W.)
 e-mail: kultur.TG-BONN@gmx.net

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors bzw. der Autorin, jedoch nicht unbedingt die der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte und Bilder.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die zum Erscheinen von kultur beitragenden inserierenden Unternehmen bei Ihren Einkäufen berücksichtigen würden.

Wenn auch Sie unsere Arbeit mit einem Inserat unterstützen möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Media-Daten.

Sie können kultur auch abonnieren und damit unsere Arbeit unterstützen: 10 Ausgaben für nur 20 Euro inkl. Zustellung per Post. Auflage: 10.000 Exemplare

kultur 142 erscheint Ende Dezember 2017.

Titelbild: Felipe Rojas Velozo (Don José), Niina Keitel (Carmen) in *Carmen* - Foto: Thilo Beu

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
 liebe Mitglieder der Theatergemeinde Bonn,

der Advent steht vor der Tür. Überall öffnen die Weihnachtsmärkte, bis man vor lauter „Stille-Nacht“-Lärm und Lichterglanz im Spekulationsrausch versinkt. Bonn hat sich als Gastgeber der Weltklima-Konferenz im November hervorragend bewährt: Keine Krawalle, weniger Verkehrschaos als befürchtet, allenthalben nur aus sämtlichen Kontinenten angereiste freundliche Menschen, die unseren Globus vor weiteren Beschädigungen bewahren wollen. Selbst wenn manche Ergebnisse eher unspektakulär erscheinen, jeder kleine Schritt bringt uns dem großen Ziel näher. Die Stadt strahlte hell und bunt, die Martinszüge litten teilweise unter dem Nieselregen, der Karneval begann pünktlich, wird nun jedoch erstmal den vielen Nikoläusen Platz machen, die zur Eroberung der Fassaden schon ihre Stiefel putzen.

Ein bisschen weitergekommen sind wir bei der Diskussion um die Sanierung der Gebäude von Oper und Schauspiel. Der Stadtrat hat mittlerweile die Verwaltung beauftragt, die Kosten für einen Neubau zu prüfen. Das wird schwierig, weil niemand weiß, wo der hin und für was er sich eignen soll. Die Oper abreißen und das Rheinufer mit Investorenarchitektur beglücken – nein danke! Hoffnungsvoll stimmt zumindest, dass die Prüfung noch vor dem Sommer 2018 abgeschlossen sein soll und dass die zum Betrieb der Häuser unerlässlichen Arbeiten weitergehen dürfen. Egal, wie die Sache ausgeht: Die dauernde Verunsicherung der fast 500 am Theater Bonn Beschäftigten und des treuen Publikums muss bald ein Ende haben.

Weil immer gern über Kostenexplosionen geredet wird, hier auch mal was Positives: Kurz vor der Ratssitzung übergaben die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und der Verein ProBeethovenhalle dem Bonner Stadtdirektor den zweiten symbolischen Fördervertrag für die Instandsetzung der Beethovenhalle. Fast 360.000 Euro hat die gemeinsame Initiative schon gesammelt. Das sind zwar ‚nur‘ ca. 0,5 % der veranschlagten Gesamtsumme, ist aber als Zeichen für das bürgerschaftliche Engagement hoch zu bewerten. Der Spendenaufruf wird übrigens u.a. unterstützt von Generalintendant Bernhard Helmich, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und Beethovenfest-Intendantin Nike Wagner.

Bürgerschaftliches Engagement war immer schon eine wichtige Säule der Kultur. Ohne dieses gäbe es in Bonn beispielsweise weder das Beethovenhaus, das demnächst räumlich und konzeptionell erweitert wird, noch das Macke-Haus, dessen lichtdurchfluteter Erweiterungsbau schon fertig ist und im Dezember eröffnet wird. Beide für die Stadt nun höchst wertvollen Häuser wären längst abgerissen, ebenso wie der Bahnhof Rolandseck, der zwar nicht zu Bonn gehört, aber viele Kunstfreunde über die Landesgrenze nach Rheinland-Pfalz lockt. Behutsamkeit klingt zwar altmodisch, ist aber auch eine aktuelle Botschaft der Weltklima-Retter/innen.

Zur Rettung der Welt-Moral trägt es allerdings wohl wenig bei, wenn man jetzt alle Künstler (die Diskussion dreht sich derzeit nur um Männer) verbannt, die sich irgendwann mal übel benommen haben. Selbstverständlich gehören gewalttätige Übergriffe entsprechend bestraft. Aber wenn man alle Verbrecher oder sonstwie moralisch Zweifelhafte von der Leinwand, aus Museen, der Literatur, den Bühnen und der Musik striche, bliebe wenig übrig. Und was ist eigentlich sexistisch nach den Kriterien der neuen akademischen Spießherren/innen? Mindestens die Hälfte aller Goethe-Gedichte auf jeden Fall. Seit 2011 ziert ein spanisches Gedicht des Dichters Eugen Gomringer eine Wand einer Berliner Hochschule. Es ist so kurz, dass man es hier (auf Deutsch) zitieren kann: „Allein / Allein und Blumen / Blumen / Blumen und Frauen / Allein / Allein und Frauen / Allein und Blumen und Frauen und / ein Bewunderer“. Das soll jetzt auf Antrag von Studierenden und Lehrenden wegen latenter Frauenfeindlichkeit weg. Sicher ein Extrembeispiel, aber bezeichnend für den Unfug, den übertriebene politische Korrektheit anrichtet.

Wir wünschen Ihnen eine entspannte Vorweihnachtszeit. Gerade für Familien gibt es im Dezember viele schöne Erlebnis-Angebote,

verspricht Ihnen mit freundlichen Grüßen
 Ihre

E. Einecke-Klövekorn

Elisabeth Einecke-Klövekorn, Vorsitzende der Theatergemeinde BONN

PS: Den ganzen Geschenkestress können Sie sich mit unseren Weihnachts-Abos ohne hin sparen und haben auch noch über die Ankunft der Osterhasen bzw. -häsinnen hinaus viel davon.

Wenn ein Krippenspiel mal zur Klamotte gerät, machen Sie sich nichts draus. Baden gehende Physiker sind eigentlich ein ganz gutes Bild für die Welt, die der drohenden Katastrophe nur durch gemeinsames Handeln entrinnen kann. Und wenn Carmen nicht als männermordendes Teufelsweib erscheint, kann der Gender-Mainstream beruhigt vor sich hin fließen. Insofern gibt's keinen Grund zur Panik, wenn eine Inszenierung nicht ganz so gelingt wie erwartet. Theater ist live und keine Profitmaschine, sondern weiterhin eine „moralische Anstalt“ und in unserer demokratischen Verfassung so frei, mitunter an einem Stück zu scheitern.

